



*Torsten Unger*

## *Johann Wolfgang von Goethe in Erfurt*

*Morio 2016 • 70 Seiten • 7,95 • 978-3-945424-44-5*



Seit einigen Jahren erscheint im Morio Verlag die Reihe „Stationen“. Der Verlag spricht von „Biografien für die Westentasche“, was ein wenig übertrieben ist. Es stimmt jedoch, was die Größe (wie ein Reclam-Bändchen) und den Umfang (ca. 70–80 Seiten) betrifft. Es sind Biografie-Ausschnitte, berichtet wird, wie Geistesgrößen mit bestimmten Orten in Berührung kamen. Beispiele: *Max Slevogt und die Pfalz*, *Friedrich Schiller in Dresden*, *Hans Albers in Berlin*, *Mark Twain in München* und einige mehr. Man wünscht ihnen viele Leser.

Nun ist ein neues Bändchen erschienen. „Goethe in Erfurt“ – das ist eine abwechslungsreiche Geschichte. Torsten Unger hat sie gut lesbar erzählt. Goethe war mehrfach dienstlich in Erfurt, etwa als Leiter der Wegebauverwaltung. Das ist vielleicht nicht so interessant. Interessanter sind die Begegnungen mit prominenten Zeitgenossen. Zum Beispiel mit Karl Theodor von Dalberg, der damals das Bistum Mainz, zu dem Erfurt gehörte, repräsentierte. Goethe schrieb über ihn: „Für mich ist sein Umgang von viel Nutzen. Durch die Erzählungen aus seinem



mannigfaltigen politischen Treiben, hebt er meinen Geist.“ (S. 12) Dalberg hat sich sehr für die Kultur engagiert, später hat er auch den Bayreuther Schriftsteller Jean Paul unterstützt. Erfurt war eine liebenswürdige Stadt, und man hat den Eindruck, so Unger, Goethe habe sich manchmal vom langweiligen Hofleben in Weimar nach Erfurt geflüchtet. (S. 17) Er soll gesagt haben: „Wenn die Leute glauben, ich wäre noch in Weimar, dann bin ich schon in Erfurt.“ (S. 17) Mit dem Weimarer Theater, dessen Leiter Goethe war, hat er des Öfteren in Erfurt gastiert. In einigen Werken Goethes taucht Erfurt auf. Man glaubt sogar, dass der berühmte Osterspaziergang aus dem *Faust*, in Erfurt ‚stattgefunden‘ habe. (S. 66)

Das wichtigste Erfurter Ereignis in Goethes Leben war gewiss die Begegnung mit Napoleon am 2. Oktober 1808. Unger widmet ihm mit Recht fast zwanzig Seiten. Auch wenn er bei dem Gespräch ahnen konnte, dass Napoleon wohl nur den *Werther* gelesen hat, war Goethe dennoch begeistert. Böse könnte man sagen: Er war gebauchpinselt. Und das noch mehr, als ihm wenig später das französische Kreuz der Ehrenlegion verliehen wurde. Goethe blieb sein Leben lang ein Napoleon-Verehrer, auch wenn ihm das einige seiner Landsleute übelgenommen haben. Den Orden trug er immer bei festlichen Angelegenheiten. Man sieht ihn auch auf dem Titelporträt. Er spottete über die Deutschen: „Schüttelt nur an Euren Ketten, der Mann ist zu groß für Euch, Ihr werdet sie nicht zerbrechen.“ (S. 48)

Solche Begegnungen stehen bei Unger natürlich im Vordergrund. Aber er berichtet auch über alltägliche Dinge. So hat Goethe sehr viel Wein über die Erfurter Weinhandlung Ramann bezogen. (S. 34) Er gehörte auch zu den Kunden der Erfurter Gärtnerei Haage. (S. 66) Alles das wird genau dokumentiert, und die zahlreichen Abbildungen vermitteln einen guten Eindruck dieser Ereignisse.